



Name: Frau Dr Walker,
Lehrerin an der HGS

1. Warum haben Sie sich für ein Studium in der Naturwissenschaft entschieden?
Chemie war immer mein Ding, Ich hätte gar nicht gewusst, was ich anderes machen soll. Chemie wollte ich schon immer studieren, dass ich studiere habe ich von den Eltern übernommen.
2. Hatten Sie vor dieser Entscheidung Zweifel/Vorurteile?
Nein auch ein FH Studium war keine Option, es war von vorne rein klar, dass ich einen Dokortitel mache.
3. Gab es irgendwelche Hürden?
Es war sehr arbeitsintensiv, es war schwer, aber es war machbar. Mathe und Physik war schwer, mit Chemie hatte ich nie meine Probleme. In internationalen Unternehmen war Englisch anfangs eine Hürde, aber mit der Zeit kommt man da ohne Probleme rein.
4. Hatten Sie das Gefühl, Sie mussten sich in Ihrem Studium/Berufsleben mehr beweisen als vergleichsweise ein Mann?
Nein, der Knick kommt erst, wenn das Kind ins Spiel kommt. Ein Mann muss wegen einem Kind nicht reduzieren.
5. Würden Sie Frauen/Mädchen eine Ausbildung/Studium in den Naturwissenschaften empfehlen?
Jederzeit, man darf sich nur nicht abschrecken lassen, gerade in der Chemie ist der Mädchen/Jungs Anteil 50/50. Wenn man direkt nach dem Abi das Studium beginnt, muss man sich sehr viel selber ausarbeiten.

Interview zum Girlsday 2018

6. Was gefällt Ihnen an der HGS?
Die CTA-Ausbildung und dass ich viel Labor habe und Schüler im Labor ausbilde. Nur Theorie wäre auf Dauer Langweilig.
7. Haben Sie das Gefühl es sind zu wenig Mädchen, die eine naturwissenschaftliche Ausbildung machen? Wie viele Frauen haben mit Ihnen studiert/ das Studium abgeschlossen?
65 Studenten, nach 2 Semestern nur noch 30 Studenten. Am Schluss haben 1/3 abgeschlossen. Anfangs war es schwer als Chemikerin einen Job zu finden, da zu diesem Zeitpunkt wenig eingestellt wurde. Nach dem Studium waren die Ansprüche hoch, es wurde erwartet, dass man alles kann.
8. Würden Sie alles noch mal genauso machen?
In der heutigen Zeit würde ich keinen Doktor mehr machen, nachdem alles auf Bachelor/Master umgestellt wurde. Ich würde eventuell bei einer kleineren Firma anfangen, weil dort der Druck nicht so hoch ist wie bei einem Großkonzern, gerade beim Berufseinstieg. In der Schweiz ist es schwieriger sich als Frau zu behaupten, da Familie und Beruf schwer unter einen Hut zu bekommen ist.

Interviewer: Georg, Andre